

# Ein Ochsenweg von Schärding nach Niederpörling – die Maut in Niederpörling

Hans Herbert und Stephan Maidl

## 1. Einleitung

In den *Deggendorfer Geschichtsblättern*, Heft 25/2004, haben wir einen Beitrag über die *Flurnamen der Ortschaften Buchhofen, Manndorf, Nindorf und Ottmaring* (Seite 87–126) veröffentlicht. Bei dem Flurnamen *Der Ochsengraben* wurden die Triebwege der ungarischen Ochsen von Wien bis nach Augsburg beschrieben. Als Quelle diente das Buch von Christa Dalhede *Zum europäischen Ochsenhandel, das Beispiel Augsburg 1560 und 1579*<sup>1</sup>.



Herde ungarischer Ochsen

Die Verfasserin erläutert hier die Triebrouden der Ochsen, die von Augsbuiger Händlern und Metzgeru aber auch von anderen Händlern in Ungarn oder bei Wien gekauft wurden.

Von Wien führte die südliche Route über St. Pölten und Linz nach Schärding, wo sich dann die Wege teilten: Entweder über das Rottal nach Landshut oder über das Vilstal nach Dingolfing und dann jeweils die Isar aufwärts Richtung Moosburg, Allershausen, Petershausen, Friedberg nach Augsburg.



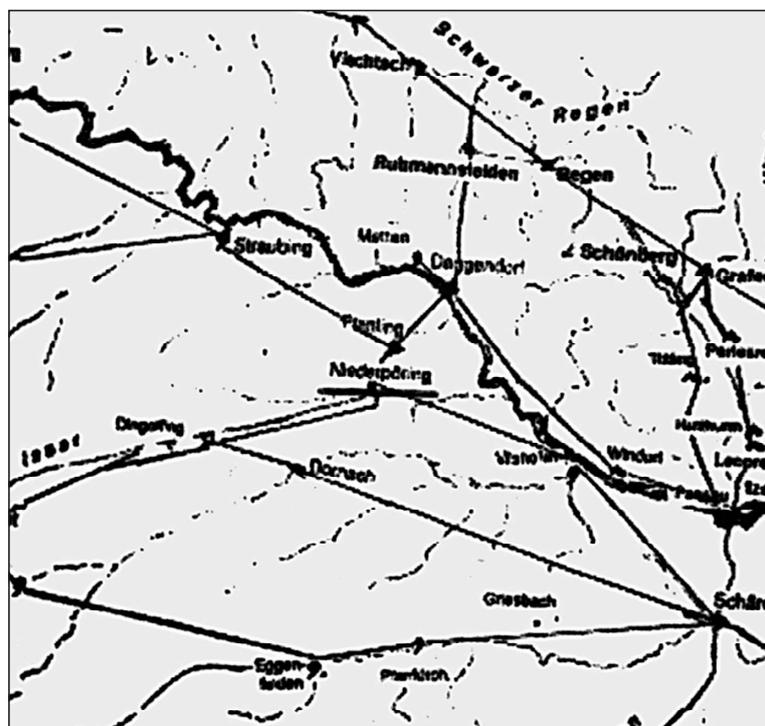
Ungarischer Ochse

Fotos: Pirkelmann

Im unteren Vilstal zweigte aber ein Weg ab, den Dalhede nicht nennt und der im Folgenden an Hand von Flurnamen beschrieben werden soll. Und hier werden die Ochsen die Vils durch eine Furt getrieben worden sein. In einem weiteren Abschnitt soll das Mautbuch *Die Amtsrechnung der Maut Niderpöring* ausgewertet werden.

## 2. Der Ochsenweg von Schärding nach Niderpöring

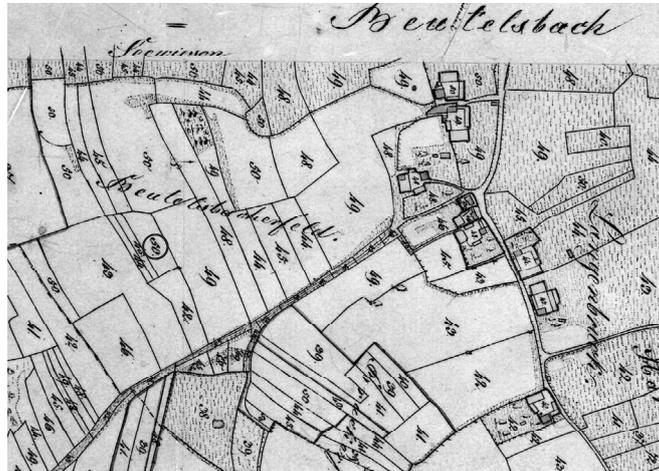
In den *Triebrouuten von Schärding nach Augsburg*<sup>2</sup> – nachfolgend ein Ausschnitt dieser Triebroute – ist, wie oben erwähnt, keine Abzweigung über den so genannten *Hart* nach Niderpöring festgehalten.



### 2.1. Flurnamen in Beutelsbach und Aidenbach

Sucht man im *Grundsteuerkataster von 1843*, so finden sich dort Flurnamen mit dem Bestimmungswort *Ochsen* sowohl in den Gemeinden Beutelsbach, Aidenbach wie auch in der Gemeinde Wallerfing.

Im Grundsteuerkataster von Beutelsbach sind ein *Ochsenacker* (Fl.Nr. 458, Unterbeutelsbach), der *hintere Ochsenacker* (Fl.Nr. 674, Langenbruck) und ein *Ochsenackerl* (Fl.Nr. 833, Beutelsbach; hier in dieser Abb. die Nr. 50) erwähnt.



Beutelsbach, Uraufnahmeblatt aus dem Jahre 1826, Landesamt für Vermessung und Geoinformation Bayern

Der Urkataster von Aidenbach nennt eine fortlaufende Reihe von Grundstücken mit dem Bestimmungswort *Ochsen* (Fl.Nr. 293 bis 325), so *Ochsenfeld*, *Ochsenacker*, *Ochsenbreitl*, *Ochsenleite* und *Ochsendobl* (s. nächste Abb.).



Aidenbach, Ausschnitt Urkataster, Fl.Nr. 293–325, Landesamt für Vermessung und Geoinformation Bayern

Und schon im Uraufnahmeblatt von 1826 ist der Flurname *Ochsenleithe* bereits eingetragen (s. folgende Abb.)

Die Straße rechts von der *Ochsenleithe* ist die *Ochsenstraße* (ein Hohlweg), die nach Mitteilung der Marktgemeinde Aidenbach immer schon so heißt und auch heute noch diesen Namen trägt. Sie beginnt an der Abzweigung der Straße nach Vilshofen und führt weiter Richtung Anham, Gemeinde Beutelsbach.



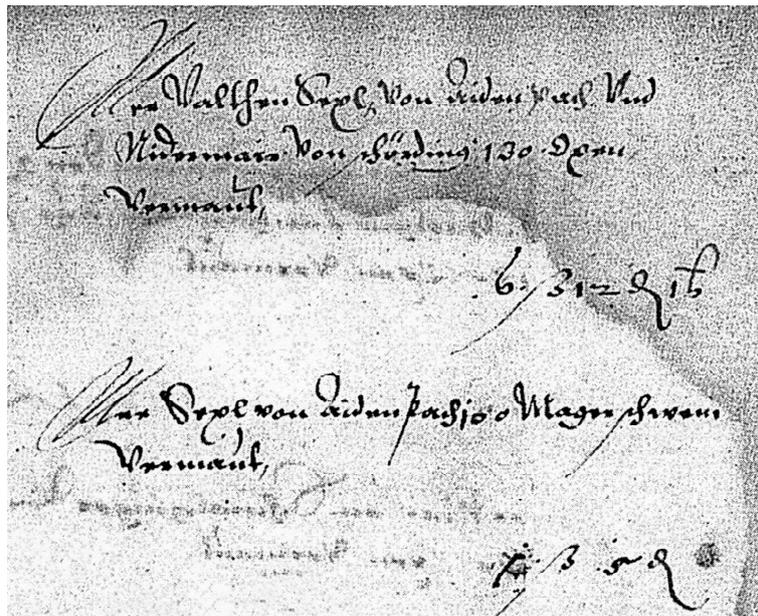
Aidenbach, Uraufnahmeblatt von 1826, Landesamt für Vermessung und Geoinformation Bayern

Von Schärding wird die Route über Engertsham, Bad Höhenstadt und Ortenburg verlaufen sein. So trägt heute der Verbindungsweg *Krottenthal-Ausham* (Gemarkung Bad Höhenstadt) den Namen *Ochsengasse*<sup>3</sup>.

Christa Dalhede<sup>4</sup> unterstellt nun, abhängig von den äußeren Bedingungen, wie Futterangebot, Wegverhältnisse, eine tägliche Triebstrecke von rund 20 km. Wenn auch die Entfernung von Schärding nach Aidenbach an die 25 bis 30 km beträgt, so ist doch anzunehmen, dass dieser Weg an einem Tag zurückgelegt und dort eine Rast eingelegt wurde. Und vielleicht hatte der große Viehmarkt, der in Aidenbach noch im 20. Jahrhundert abgehalten wurde, hier auch seine Anfänge.

Auch die mehrmalige Nennung des Aidenbacher Viehhändlers Valthen/*Valthin*/*Valentin Sexl* im Mautbuch von Niederpöring<sup>5</sup> – insgesamt hat dieser Händler von Juni bis Oktober des Jahres 1588 661 Ochsen und 350 *Magerschweine* vermaut – lässt auf diesen Weg schließen.

Der nachfolgende Auszug aus dem Mautbuch stammt aus der 26. *wochen, sonntag Johann Paptiste*:



Originaltext: *Mer Valthen Sexl von Aidenpach und Nidermair von Scharding 130 oxen vermaut*

*6 β, 12 d, 1 h*

*(6 Schilling, 12 Pfennig, 1 Heller)*

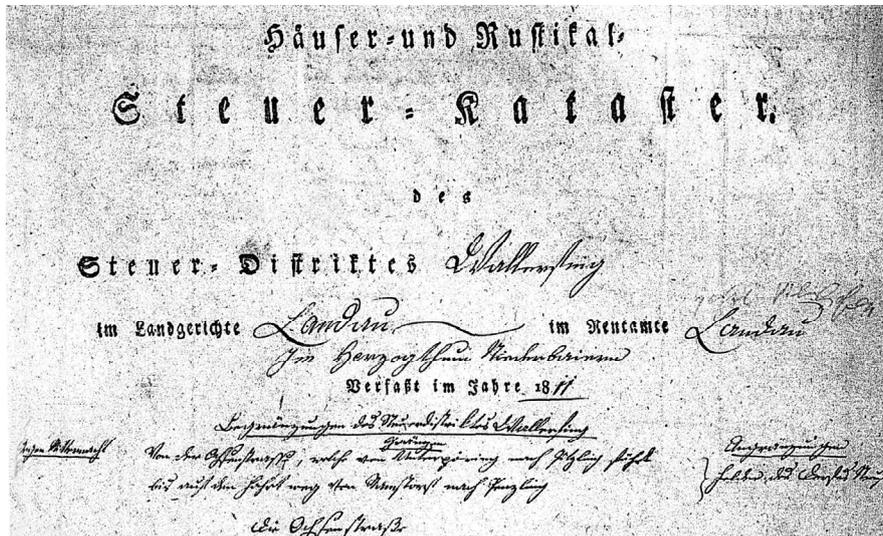
*Mer Sexl von Aidenpach 100 magerschwein vermaut*

*1 β, 5 d*

## 2.2. Flurnamen in der Gemeinde Wallerfing

Für den weiteren Weg durch das Vilstal und über den *Hart* finden sich dann wieder Belege in der Gemeinde Wallerfing.

So ist im *Häuser- und Rustikalsteuerkataster* aus dem Jahre 1811 festgehalten<sup>6</sup>:



Häuser- und Rustikal-Steuerkataster des Steuerdistriktes Wallerfing  
im Landgerichte Landau, im Rentamte Landau  
im Herzogthum Niederbaiern  
verfasst im Jahre 1811

Begrenzungen des Steuerdistriktes Wallerfing  
Gegen Mitternacht: von der Ochsenstrasse, welche von Unterpöring  
nach Pitzling führt, bis auf den Fahrweg von Ramstorf nach Penzling  
die Ochsenstraße  
Angränzungen: Felder des Dorfes Neußling

Auch in der Schrift *Niederpöring im Wandel der Zeit* ist von dieser Ochsenstraße zu lesen:

*Die Bezeichnung Ochsenstraße erinnert und führt uns zurück in die Zeit, in der der Isarübergang Niederpöring auch als Handelsweg eine bedeutende Rolle gespielt hat. Eine wichtige Verkehrsader führte nämlich aus dem Vilstal über Bachling nach Niederpöring und kreuzte hier die Wasserstraße Isar. Auf der Ost-West-Verbindung wurde das Schlachtvieh in die größeren Städte ... getrieben. Deshalb nannte man diesen Weg die Ochsenstraße. Wie wichtig der Knotenpunkt war, zeigt die Tatsache, daß hier eine Nebenstelle des Mautamtes Plattling eingerichtet wurde ... Leider fiel die Ochsenstraße der Flurbereinigung zum Opfer. Der Name Ochsenstraße ist aber noch bis heute erhalten geblieben<sup>7</sup>.*

Darüber hinaus bezeugen Flurnamen, ebenfalls aus der Gemeinde Wallerfing, diesen Triebweg. Im Grundsteuerkataster von 1842 wird in der Flur Hacklöd eine Ochsenstraße von der südlichen bis zur nördlichen Flurgrenze (Fl.Nr. 758 1/2) aufgeführt. Nach der folgenden Abbildung verläuft diese Ochsenstraße



Auszug aus der Uraufnahme 1826, Landesamt für Vermessung und Geoinformation Bayern

rechts von *Hackelöd* (Nr. 27, rechter Bildrand) durch das Lohfeld und das Ochsenfeld.

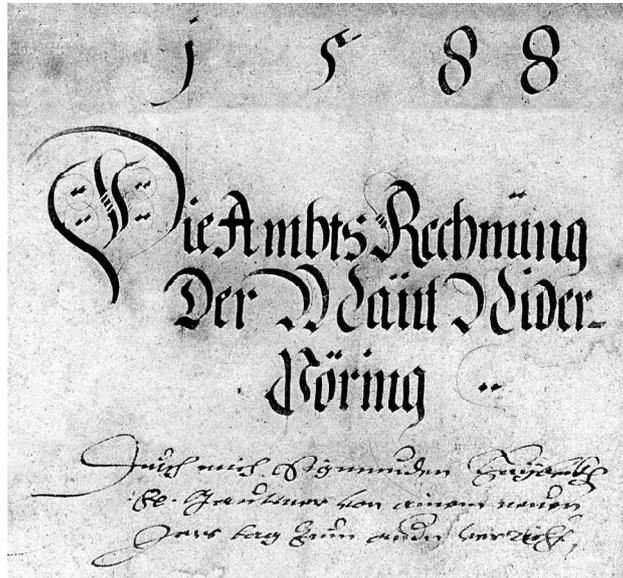
Im benachbarten *Hansöd* ist, ebenfalls im Urkataster von 1842, die Rede von einer *Ochsengasse* an den *Lohholzäckern*. Am rechten oberen Rand der Abbildung ist dieses *Lohholz* zu sehen.

Die *Ochsenstraße* und die *Ochsengasse* sind sicherlich ein Teilstück *der Ochsenstraße, welche von Unterpöding nach Pitzling führt*<sup>8</sup>, gewesen.

### 3. Amtsrechnung der Maut Niderpöding

Ob der Ochsentrieb seinen Weg von Vilshofen über Osterhofen oder von Aidenbach über Pitzling und Wallerfing nahm, die Tiere mussten schließlich über die Isarbrücke in Niderpöding getrieben und verzollt werden.

Die *Amtsrechnung der Maut Niderpöding vom Jahre 1588*<sup>9</sup> vermittelt einen umfassenden Einblick über die Einnahmen und Ausgaben dieser Mautstelle. Der fürstliche Mautner *Siegmund Haybeck* hat akribisch alle Erträge und Kosten aufgeführt.



Der Originaltext:

*Die ambts rechnung der maut Niderpöring,  
durch mich Sigmunden Haybeckh,  
fürstl. Mautner, von ainem neuen  
jar tag zum anderen verricht.*

### 3.1. Die einnamb vom viechzoll zu Nidernpöring

#### a) Die Ochsenmaut

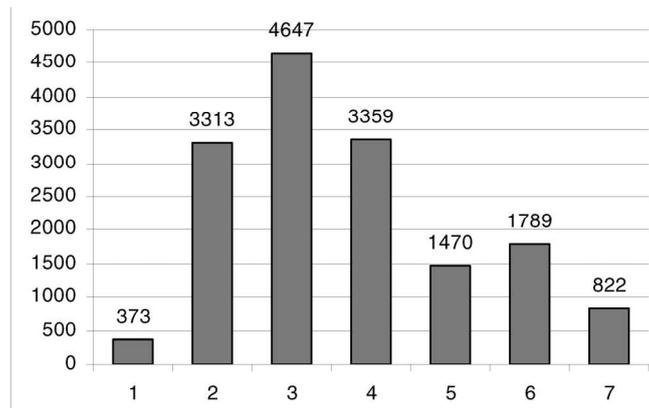


Der größte Teil der *einnamb vom viechzoll* kam von der Ochsenmaut. Der Ochsentrieb begann jedoch erst Ende Mai. Darum hielt der Mautner für *das erst vyrtl jar* lapidar fest: *nihil*.



Die Haupttriebzeit fiel, wie die folgende Übersicht zeigt, in die Monate Juni, Juli und August: Rund 11 300 Tiere, also 72 %, nahmen in dieser Zeit den Weg über die Isarbrücke. Aber auch im September und Oktober wurden noch über 3200 Stück verzollt. Mitte November verzeichnet der Mautner die letzten Tiere in seinem Buch. Insgesamt wurden fast 15 880, exakt 15 773 Ochsener über die Isarbrücke getrieben.

Ochsentrrieb von Mai bis November 1588



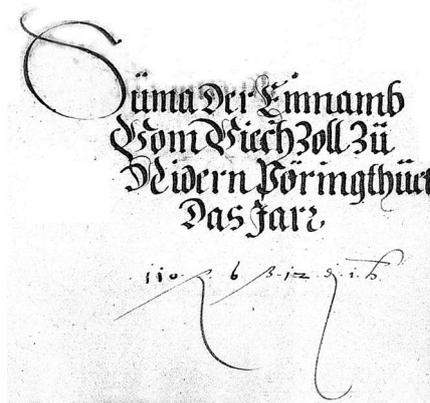
Legende: 1 = Mai, 2 = Juni, 3 = Juli, 4 = August, 5 = September, 6 = Oktober, 7 = November

Neben der großen Zahl an Ochsener nehmen die anderen Tierarten nur einen bescheidenen Anteil ein: So vermerkt der fürstliche Mautner noch 1850 *Schafe* und rund 800 *Magerschweine*. Die *einnamb* von 27 *ungerische khue* und 7 *ledi-ge roß* mit zusammen 64 Pf. oder rd 2 Schilling können vernachlässigt werden.

*b) Die süma der einnamb vom viech zoll zü Nidern Pöring*

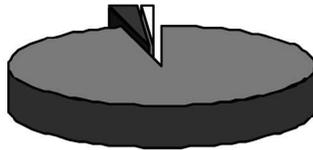
*thüet das jar 110 f (Gulden), 6 ß (Schilling), 12 d (denarii = Pfennig), 1h (Heller)*

Davon entfallen 106,1 Gulden auf die Ochsenmaut, 3,1 Gulden auf die Maut für Schafe und 1,4 Gulden auf die Maut für Schweine.



### Einnahmen vom Viehzoll in Gulden

3,1 (Schafe) 1,4 (Schweine)

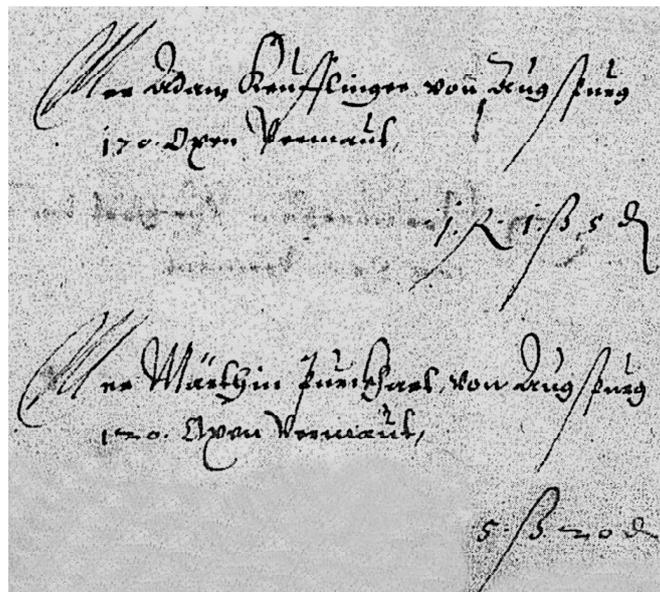


106,1 (Ochsen)

### c) Die Herkunft der Viehhändler

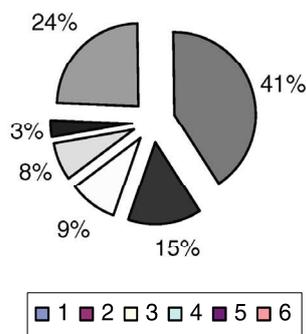
Den Ochsentrieb beherrschten Augsburgener Händler und Metzger mit einem Marktanteil von rund 41 %. Darunter befinden sich viele Namen wie sie Dalhede in ihrem erwähnten Buch vermerkt: *Burkhard, Hefele, Koch, Kaufinger, Lutz*. Das Mautbuch hält sich nicht nach den heutigen Schreibregeln. Dort heißt es dann: *Purkhardt, Häffel oder Kauffinger/Keiffinger*.

Hier sind genannt: *Adam Kaufflinger von Augspurg, 170 oxen vermaut*  
*Märthin Purckhart von Augspurg, 120 oxen vermaut*



Die Ulmer Händler besitzen einen Marktanteil von 15 %, die Münchener von 8 %. Aus der näheren Umgebung kommen Metzger und Händler aus Straubing mit 9 % sowie aus Plattling, Landshut und Schärding. *Valentin Sexl* aus Aidenbach wurde schon weiter oben genannt.

Marktanteile der Viehhändler



Legende: 1 = Augsburg, 2 = Ulm, 3 = Straubing, 4 = München, 5 = Ingolstadt, 6 = andere Orte

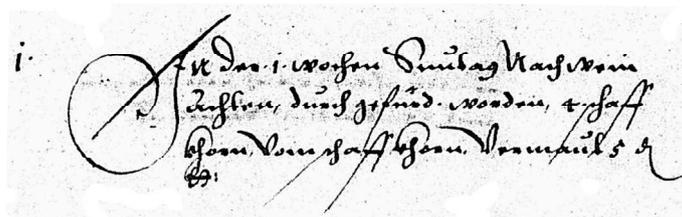
### 3.2. Die einnamb An Drückhem guet auff dem land

Zum so genannten *drückhen guet* zählen: *khorn, waicz, wüllenduech, wain, leimbet* (Leinwand), *wolle, crammereien, prandwein, haußgrimpel, weißpier, landtwein und hanf.*



Anmerkung: nach Schmeller Bayerisches Wörterbuch, Band I, Spalte 646, ist *drückhen, trucken* soviel wie *trocken*; *in einigen technischen Bedeutungen ist trucken dem flüssigen entgegengesetzt.* In unserem Beispiel setzt sich der Mautner über diesen Unterschied hinweg und führt unter *drückhen guet* auch Wein, Branntwein und Weißbier auf, vermutlich wegen des geringen Umfangs dieser Waren.

Hier einige Beispiele:



*In der 1. wochen, suntag nach Weinachten, durchgeführt worden 4 schaff khorn; vom schaff khorn vermaut, 5 d(enarii).*

4. In der 4. wochen Sonntag den 24. Januar  
 In der 4. wochen Sonntag den 24. Januar  
 In der 4. wochen Sonntag den 24. Januar  
 In der 4. wochen Sonntag den 24. Januar

In der 4. wochen, sonntag den 24. januari, ain kharn mit crämereien vermaut, 5 d.

Mer disse wochen 4 khärn mit wülenduech  
 Mer disse wochen 4 khärn mit wülenduech  
 Mer disse wochen 4 khärn mit wülenduech  
 Mer disse wochen 4 khärn mit wülenduech

Mer disse wochen 4 khärn mit wülenduech vermaut, 1 ß (Schilling) d.

Die Jahreseinnahmen betragen 22 Gulden, 6 Schillinge und 15 Pfennige.

Süma der Einnamb des  
 ganzen jars an drückh  
 em güet aüffm Landt  
 Güet 7

22 6 15

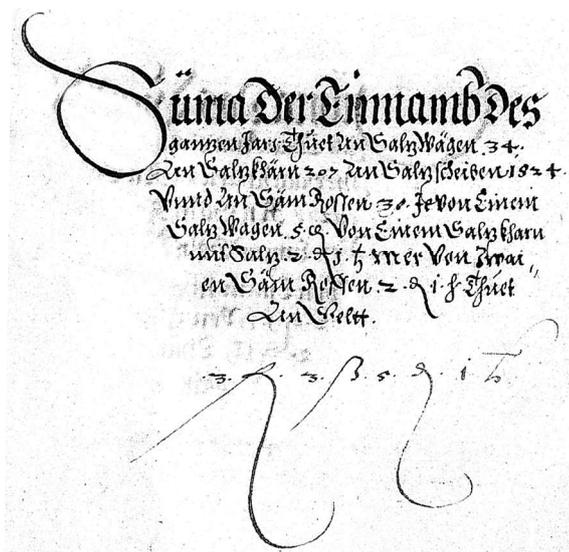
Süma der einnamb des ganczen jars an drückhem güet aüffm landt thuet 22 f, 6 ß, 15 d.

### 3.3. Die einnamb vom salcz

Einnamb vom Saltz  
 und wird genümmen wie  
 zu Plädling ..

unnd wirdt genümmen wie zu Plädling.

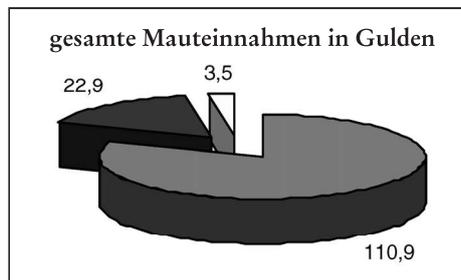
Einen Nebenposten stellen die Mauteinnahmen vom Salz dar: Es sind gerade 3 Gulden, 3 Schilling, 5 Pfennige und 1 Heller. Sicherlich war dieser Weg über Niederpörling keine Hauptroute für den Salzhandel.



*Süma der einnamb des ganzen jans thuet an salczwägen 34, an salczkhärn 207, an salczscheiben 1824 unnd an sämrossen 30; je von einem salczwagen 5 d, je von einem salczkhärn mit salcz 2 d, 1h; mer von zwaiien sämrossen 2 d, 1h. Thuet an geltt: 3 f, 5 d, 1 h.*

### 3.4. Die gesamten Mauteinnahmen

Den größten Teil der Einnahmen erbringen, wie diese Grafik nochmals zeigt, die Gebühren für den Viehtrieb mit 110,9 Gulden und hier wiederum die Ochsenmaut. 22,9 Gulden kommen vom so genannten *drückhen guet* und der Rest vom Salz.



### 3.5. Die Ausgaben – *ausgab volgt bernach*

Wie die Einnahmen so hat der Mautner auch die Ausgaben, jeweils mit einem Kommentar, festgehalten.

#### a) Der Lohn für den Mautknecht – *der jabsöldt:*

*Item des mautknechts pesöldung thuet: 4 f, 4 β.*

#### b) Die Lohnkosten für die Handwerker – *ausgab auf unnderhaltung der pruckhen zu Unnderpörling*

Fast jeden Monat sind *der pruckhmaister, zimerknechte, tachwercher und paueren* mit Reparaturarbeiten an der *pruckhen* beschäftigt.

So lesen sich Einträge: *In der wochen sunitag Reminiscere den 13. März, 48 neue duln; den pauren von Pöring, die pschidt, stainen und erdt auf die pruckhen gefürdt haben, zwen tag nacheinander, ain tag für cost und lohn 4 β, thuett 4 tag lohn, 2 f, 2 β; ein aufschleger den tag 3 β.*

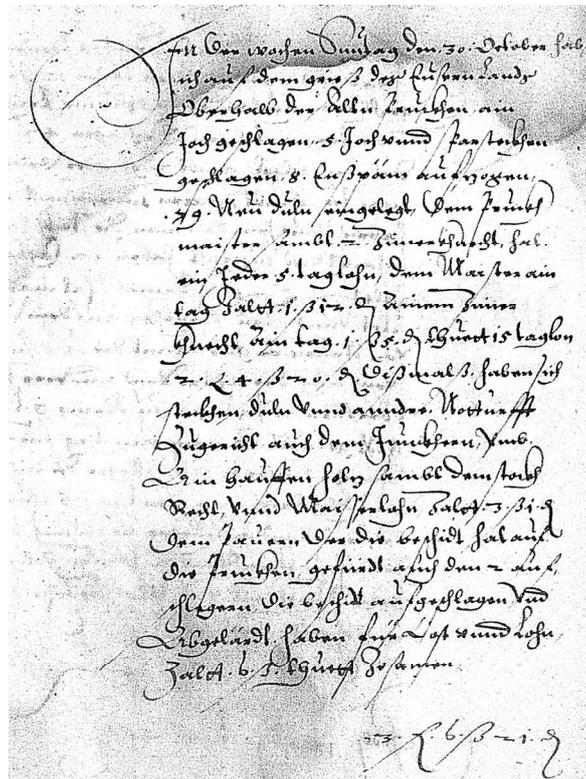
*In der wochen sunitag Judica, den 3. April; pruckhmaister für taglohn 1 β 12 d; ain zimerknecht taglohn 1 β 5 d.*

*In der wochen sunitag drinitatis, den 12 Juny, ain joch neu, 2 glender, 40 neue duln, ain haufen holcz sambt maisserlohn, ain pauer für cost und lohn 4 β, mer 2 aufschleger, ain aufschleger für cost und lohn ain tag 1 β.*

Anmerkung: *maissen = hauen, abschlagen*

Diese Arbeiten wiederholen sich: Immer wieder muss ein neues Joch geschlagen werden, sind Bauern mit Fuhrwerksarbeiten und Tagwerker beschäftigt.

Zum Schluss noch ein Originalauszug von der letzten Oktoberwoche:



*In der wochen sunitag, 30. Oktober, hab ich auf dem grieff des eußern lands, oberhalb der alten pruckhen ain joch geschlagen, 5 joch und spansteckhen geschlagen, 8 enßpäum aufczogen, 79 neu duln eingelegt;*

dem pruckhmeister samt 2 zimerkhecht, hat ein jeder 5 taglohn, dem maister ain tag zaltt 1  $\beta$  12 d, ainem zimerkhecht ain tag 1  $\beta$  5 d, thuett 15 taglohn 2 f, 4  $\beta$ , 10 d;

dißmalß haben sich steckhen, duln unnd annder notturfft zuegereicht; auch dem junckhern umb ain hauffen holcz sambt dem stockrecht und maisserlohn zaltt 3  $\beta$  1 d;

dem pauren, der die bschidt hat auf die pruckhen gefürdt, auch den 2 aufschlegern, die bschidt aufgeschlagen und abgelärdt haben, für cost und lohn zaltt 6  $\beta$ ; thuett zusammen 3 f, 6  $\beta$  21 d.

Der letzte Eintrag lautet dann: in der wochen, sunitag, 13. November, hab ich die pruckh spörn lassen ... damals hat man die neue pruckhen auf dem winder von neuem beschidt, damit die Freissinger wein, auch der kloster und annderer, hat mögen yberfürn.

Suma Die Ausgab Auf  
 vnderhaltung der Pruckhen zu Nidern  
 Pöring sambt des mauttknechts  
 besoldung thuett

1657. 12. 31. 16.

Suma die ausgab auf unnderhaltung der pruckhen zu Nidern Pöring sambt des mauttknechts besoldung thuett: 51 f, 3  $\beta$  4 d, 1 h (durchgestrichen) bzw. 46 f, 6  $\beta$ , 14 d, 1 h

c) Die Materialkosten – oder ausgab umb floßpäm unnd anderer nottürfft zu Unndern Pöring

Anmerkung: bis vor zwei Generationen war der Ortsname *Unterpöring* in der Umgangssprache eher gebräuchlich als *Niederpöring*.

Der erste Eintrag lautet:

Ausgab Umb Floßpäm Und Anderer Nottürfft Zu Unndern Pöring

In der wochen Sunitag 13. Nov. hab ich den Michel Liedl von Dinglsing in beisein des mauttknechts zu Pöring 2 floß khaufft: ain enspämfloß so 12 päm, ain steckhenfloß so 13 päm; außzaltt (per): 5 f, 1  $\beta$ , 15 d.

1657. 12. 31. 16.

In der wochen sunitag Lettare hab ich den Michel Liedl von Dinglsing in beisein des mauttknechts zu Pöring 2 floß khaufft: ain enspämfloß so 12 päm, ain steckhenfloß so 13 päm; außzaltt (per): 5 f, 1  $\beta$ , 15 d.

In der wochen sunitag Jubelata vom Christ  
 auf lude von Dinglfing khaufft in  
 beisein deß pruckhnechts zu Pöring 3 floß: 1 duhnfloß, 1 steckhenfloß und 1 en-  
 spämfloß; haben 36 päm khaufft; 11 f.

Von diesem Christoff Lidl kauft der Mautner im Laufe des Jahres noch mehr-  
 mals floßpäm. pretter, steckhen u. a. mehr.

Am Jahresende beläuft sich die sūma die ausgab umb floßpäm unnd annderer  
 notturfft auf 57 f, 3 β, 2 d, 1 h.

d) Die Reisekosten des Mautners  
 oder zörnung ausgab von wegen  
 besiczung der maut Nidern Pöring

Nicht nur beim Kauf von Baumaterial, sondern auch bei anderen Anlässen  
 musste Siegmund Haybeck seiner Aufgabe als Mautner nachkommen. So lesen  
 wir:

In der wochen sunitag nach dem heiligen Pfinztag [= Pfinztag] seint zum ersten  
 mal oxen durchgangen; damals 3 tag verbliben; sambt meinem roß verziret 6 β, 6 d.

Und der nächste Ritt von Plattling nach *Nidern Pöring*:

Handwritten manuscript snippet showing a date entry: "4 15 2".

*In der wochen Peter Paully sein zum andren mal die marckhtoxen gangen; damalß 2 tag oben verblieben muessen; sambt dem roß verziret 4 15 d.*

Noch weitere drei Mal musste der Mautner nach Niederpöring reiten:

*In der wochen Margaretha (13. Juli), in der wochen Laurenczi (10. August) und in der wochen Maria Himelfardt (15. August).*

Und am Jahresende beläuft sich die *süma wegen besizung der maut Nidern Pöring* 5 f, 2 1/2, 21 d.

e) **Nochmals Reisekosten – diesmal *zierung* Ausgab** von wegen der *pruckhen* auferloffen

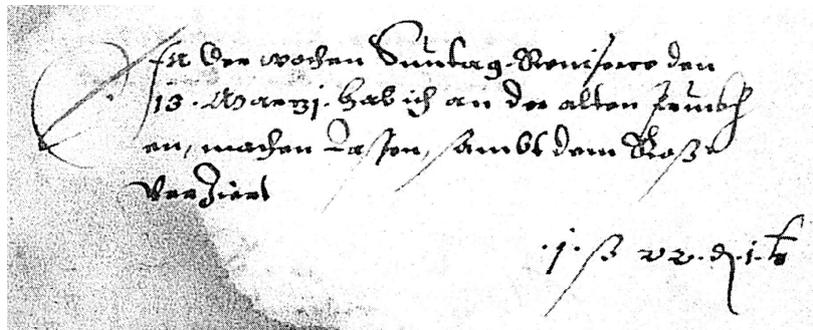
Handwritten manuscript snippet with the heading "Zierung Ausgab".

Unter dieser Rubrik verrechnet der Mautner seine Ritte nach Niederpöring, um dort Reparaturarbeiten zu überwachen.

Erstmals reitet er

Handwritten manuscript snippet showing a date entry: "2 10 2".

*in der wochen der herrn vassnacht hab ich an der pruckhen zu Nidernpöring arbaitten lassen; bin ich daselbst hinauf gridden und zugesehen; damalß mit dem roß verziret 2 1/2, 10 d.*



*In der wochen sonntag Reminiscere den 13. Maerz hab ich an der alten pruckhen machen lassen; sambt dem roß verziret 1ß, 22 d, 1 h.*

Weitere Reisen unternimmt er : *in den wochen Judica, Philippi Jacobi (= 1. Mai), Trinitatis (Sonntag nach Pfingsten) usw.*

Der letzte Eintrag lautet: *In der wochen sonntag, den 13. November hab ich die pruckhen spörn lassen. Damalß die alt und neu pruckhen von neuen beschiden lassen. Dißmalß 2 tag oben verbliben; sambt roß verziert 5 ß, 15 d.*

Am Jahresende beträgt die *süma die ausgab von wegen der bereittigung unnd besichtigung der mautt Nidern Pöring 4 f, 1 ß, 22 d, 1 h.*

Anmerkung: Zur damaligen Zeit und auch schon Jahrhunderte vorher und später wurden zur Datierung die *Festkreise* des Kirchenjahres (Weihnachten, Ostern, Pfingsten) und die Heiligenfeste benutzt. Hier die einzelnen Fastensonntage und weitere Festtage sowie das jeweilige Datum vom Jahre 1588:

<i>Invocabit</i>	1. Fastensonntag	6. März
<i>Reminiscere</i>	2. Fastensonntag	13. März
<i>Oculi</i>	3. Fastensonntag	20. März
<i>Laetare</i>	4. Fastensonntag	27. März
<i>Judica</i>	1. Passionssonntag	3. April
<i>Palmsonntag</i>	2. Passionssonntag	10. April
<i>Ostersonntag</i>		17. April
<i>Weißer Sonntag</i>	1. Sonntag nach Ostern	24. April
<i>Misericordia</i>	2. Sonntag nach Ostern	1. Mai
<i>Jubilate</i>	3. Sonntag nach Ostern	8. Mai
<i>Pfingsten</i>		5. Juni

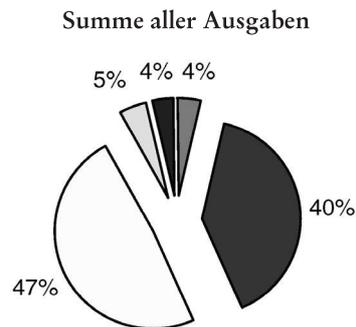
Zur Schnepfenjagd wurde früher in Jägerkreisen dieser Spruch gebraucht:

*Reminiscere, putzt die Gewehre  
 Laetare, das ist das Wahre  
 Judica, sind sie auch noch da  
 Palmarum [Palmsonntag], tralarum  
 Quasi modo geniti [Weißer Sonntag], halt Jäger, jetzt brüten sie.*

**f) Die Summe aller Ausgaben**

In der folgenden Grafik sind nochmals alle Ausgabeposten zusammengestellt. Mit rund 47 % (= 57 Gulden) machen die Materialkosten den größten Anteil aus, gefolgt von den Lohnkosten mit 40 % (= 47 Gulden). Der fest angestellte Mautknecht verdient im ganzen Jahr 4 Gulden und 4 Schilling, also 4 %. An Reisekosten verrechnet der Mautner 9 Gulden, 4 Schilling und 13 d oder rund 9 % (5 % + 4 %).

*Summa aller ausgab von der mautt Nidern Pöring thuett 118 f, 4 β, 1 h.*



**g) der Jahresabschluss – einnamb und ausgab gegeneinander gelegt**

Der Mautner erwirtschaftet am Jahresende einen Überschuss von

*18 Gulden, 5 Schilling, 5 Pfennig, 1 Heller*



*Einnamb und aufgab gegeneinander gelegt und aufgehbt, ist mer eingenomen dann ausgeben worden. Bleibt derowegen über alle ausgab 18 f, 5 β, 5 d, 1 h.*

#### 4. Schluss

Wenn auch nur ein kurzer Abschnitt des langen Triebweges von Wien bis Augsburg oder in andere Städte beschrieben werden konnte, so ist es doch eine informative Ergänzung der bisher behandelten und bekannten Routen.

Der *fürstliche Mautner Sigmund Haybeckh* hat das Mautbuch akribisch geführt. Er vermittelt mit seinen Aufzeichnungen einen aufschlussreichen Einblick über Triebzeiten, Herkunft der Viehhändler, Einnahmen aus den verschiedenen Mautgütern und damit die herausragende Bedeutung des Ochsentriebes. Die fast 16 000 Ochsen haben aber auch die Brücke sehr stark beansprucht, so dass allein für Löhne und Material, die für Reparaturen angefallen sind, rund 104 Gulden oder 76 % der Einnahmen ausgegeben werden mussten.

Deshalb verbleiben auch am Schluss gerade etwas mehr als 18 Gulden übrig.

Dass der Viehtrieb die Bauern stark belastete, hat W. Friedrich in seinem Beitrag Anmerkung zur Ochsenstraße, Historischer Verein für Straubing III, 56. Jahrgang 1997, 57 ff. besonders herausgestellt. Selbst wenn die Ochsen nur auf den Brachfeldern weideten, so schmälerten sie die Futtergrundlage für das dörfliche Vieh erheblich ein.

Unser besonderer Dank gilt Herrn Franz Groh, Vermessungsamt Passau, für die verschiedenen Karten aus dem Urkataster.

#### ANMERKUNGEN

<sup>1</sup> Dalhede Christa, Zum europäischen Ochsenhandel, das Beispiel Augsburg 1560 und 1579, St. Katharinen 1992.

<sup>2</sup> Wie Anmerkung 1.

<sup>3</sup> Quelle: Bayerische Vermessungsverwaltung.

<sup>4</sup> Wie Anmerkung 1.

<sup>5</sup> Staatsarchiv Landshut, Kurbayern Hofkammer Ämterrechnung, Rentmeisteramt Landshut 5729.

<sup>6</sup> Staatsarchiv Landshut, Rentamt Landau, HR-Kat. B 40.

<sup>7</sup> Schmid G., Niederpörling im Wandel der Zeit, Deggendorf 1996.

<sup>8</sup> Wie Anmerkung 6.

<sup>9</sup> Wie Anmerkung 5.